

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

12.9.1820 (Nr. 254)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 254.

Dienstag, den 12. Sept.

1820.

Baden. (Nachtrag zu den landständischen Nachrichten.) — Anhalt-Bernburg. — Mecklenburg-Schwerin. — Danemark. — Frankreich. — Großbritannien. (Parlament.) — Oestreich. — Preussen. — Schweden. — Spanien. — Türkei.

Baden.

Die Kammern haben in ihren letzten Sitzungen zum ständischen Ausschuss durch Wahl folgende Mitglieder ernannt: Die 1. Kammer den Prälaten Hebel, die Staatsrätbe Frhn. v. Baden und v. Zöllnhardt; die 2. Kammer die Deputirten Duhl, Griesbach, Höllmann, Wassermann, Duttlinger u. v. Liebenstein.

Die Reihenfolge, wonach die Deputirten der Städte und Aemter von zwei zu zwei Jahren aus der Ständeverammlung austreten, wurde in der Sitzung der 2. Kammer am 26. Aug. durch das Loos folgendermaßen bestimmt: Es treten aus: I. Im Februar 1821, die 16 Deputirten, deren Namen bereits in Nr. 238 der Karlsruh. Zeit. angegeben sind. II. Im Februar 1823, die Deputirten: 1) v. Clavel, 2) Eisenlohr, 3) Dber, 4) Dreher, 5) Fcher, 6) Grether, 7) Hsfig, 8) Höllmann, 9) Kern, 10) Knapp, 11) v. Liebenstein, 12) Reinhard, 13) Schlundt, 14) v. Städel, 15) Steinmann, 16) Zembrodt. III. Im Februar 1825 die Deputirten: 1) v. Ehren, 2) Diffene, 3) Fackler, 4) Frey, 5) Frommel, 6) v. Gleichenstein, 7) Griesbach, 8) Hüber, 9) Laiber, 10) Leuk, 11) Maas, 12) Messing, 13) Reinholdt, 14) Ruth, 15) Uhl, 16) Wigenmann. IV. Im Februar 1827 die Deputirten: 1) Barion, 2) Wassermann, 3) Duhl, 4) Duttlinger, 5) Emdt, 6) Ficht, 7) Hofmann, 8) Keidel, 9) Körner, 10) Mäker, 11) Sautier, 12) Weller, 13) Winter von R., 14) Winsterer, 15) Ziegler.

Anhalt-Bernburg.

In unserm Herzogthum wird eine Vereinigung der beiden protestantischen Religionsbekenntnisse vorbereitet. Um darauf hinzuwirken, hat der Herzog an sämmtliche Bewohner seines Landes folgendes erlassen: „Nach dem rühmlichen und christlichen Beispiel mehrerer deutscher

Länder wird auch hier im Herzogthum an der Vereinigung der beiden protestantischen Konfessionen gearbeitet. Ich fühle mich bewogen, öffentlich zu erklären, daß Ich diese Vereinigung nach meiner vollen Ueberzeugung für ein Gott wohlgefälliges Werk halte, und daß Ich daher mit den Meinigen der Union beitrete. Es wird mir Freude und Beruhigung seyn, wenn durch die Gnade Gottes und die redlichen Bemühungen der sämmtlichen Prediger meines Landes die schöne Vereinigung in recht vielen Gemeinden von meinen lieben Landeskindern mit frohem Muthe vollbracht, und sie künftig als evangelische Christen im festen Glauben an das Evangelium ihrer Bestimmung für dieses und das künftige Leben würdig wandeln. Ehre, Preis und Dank Dir, Oeher aller guten Gaben! Herr, Dein Reich komme! Walsensiedt, den 1. Aug. 1820. Alexius Friedrich Christian, Herzog zu Anhalt.“

Mecklenburg-Schwerin.

Am 31. Aug. kamen v. Doberan die verwittwete Frau Herzogin von Dessau, die Herzogin Marie, Herzog Albrecht und die Herzogin Helene zu Schwerin an, speiseten bei dem Herzoge Adolph auf dem dasigen Schlosse, und begaben sich gegen Abend nach Ludwigslust. — Am 26. hatte die gewöhnliche jährliche Feierlichkeit am Grabe Theodor Körners zu Wöbbelin statt. Sie wurde mit einem Liede des verewigten Sängers, welches von den anwesenden Schülern des Schweriner Fridericianums auf Ersuchen gesungen wurde, eröffnet. Dann hielt der erste Beamte aus Neustadt, wie früher, vor einer zahlreichen Versammlung eine Rede zum Andenken des Verbliebenen. Dieser Rede folgte eine zweite, gehalten von einem Fridericianer der ersten Klasse. Zum Beschlusse der Feierlichkeit folgte wieder Gesang.

Dänemark.

Kopenhagen, den 2. Sept. Lord Fitzgerald, der als großbritannischer Gesandter nach Stockholm geht,

am vorgestern auf einer englischen Fregatte hier von London an, und hatte gestern Audienz bei Sr. Maj. dem Könige.

Frankreich.

Paris, den 8. Sept. Der König hat gestern gegen 2 Uhr Nachmittags sich auf die Terrasse des Schlosses auf der Seite des Marschallsaals begeben, um die Sonnenfinsterniß zu sehen. Die Frau Herzogin von Berry befand sich in gleicher Absicht auf der Terrasse längst dem Flusse. Während ihrer dortigen Anwesenheit suchte ein Mann mit einer Ordensdekoration, das Verbot der Schilowache nicht achtend und unziemliche Reden führend, auf die nämliche Terrasse zu dringen. Er wurde durch Stützenschärmen und Schloßwächter arretirt und nach dem Wachthause gebracht.

Nicht, als in die bekannte militärische Verschwörung verwickelt, ist, wie gestern erwähnt worden, Oberst Sauffert arretirt worden, sondern in Folge eines von 3 Ministern unterzeichneten Befehls, und des Befehles über die individuelle Sicherheit.

Vor dem Assisenengericht zu Valence ist seit dem 30. Aug. ein Kriminalprozeß anhängig, der mit dem Prozesse Fuäl des manches ähnliche hat. Stephan Neyret, Kaufmann in Valence, Departement de la Drome, lebte in Uneinigkeit mit seiner Frau, welche eine Theilung des Vermögens ausgewirkt hatte. So zu sagen aus seinem Hause vertrieben, kam Neyret nie in dasselbe zurück, als um seinen Klagen Luft zu machen, und es waren mehrere Auftritte unter den beiden Gatten vorgefallen. Die ärgerliche Aufführung seiner Frau rechtfertigte die Vorwürfe Neyret's; sein Haus war ein Sammelpfad der Lieberlichkeit geworden. Am 10. Aug. 1818 kam Neyret zu seiner Frau; am andern Morgen sah man ihn nirgends mehr; erst mehrere Tage nachher fand man seinen Leichnam an dem Ufer der Rhone; er hatte 9 Messerstiche, die über die Art seines Todes keinen Zweifel ließen. Als dieses Mordes verdächtig wurden die Wittwe Neyret, ferner Chale'at, der mit ihr ein strafbares Verhältniß unterhielt, und die verheiratheten Frauen Vigne und Melanie Dumond vor Gericht gezogen; allein es scheint, daß die Stimme der Zeugen durch die Furcht erstikt wurde; es waltete dabei der Irrthum ob, als ob der Mord am 11. Aug. verübt worden, und die 5 Angeklagten wurden wieder frei. Allein die Ungestraftheit machte blind. Die Neyret, wenn sie auch nicht selbst Theil genommen hatte, kannte doch gewiß die Mörder ihres Mannes. Ihr Diakel Blanc, in dies Verbrechen mit verflochten, hatte ihre Furcht und Hoffnung getheilt; er glaubte sie nun von aller Untersuchung frei, u. verrieth sich durch unverächtliche Aeußerungen. Er wurde verhaftet, und die Zeugen noch einmal verhört. Nun gestand Nicolas Ferrier, Bedienter des Chale'at, er sey am Haus gestanden, und habe durch eine Spalte hineingesehen, wie zwei Weiber Fackeln gehalten hätten, um das

Schlachtopfer zu beleuchten; 4 Männer stürzten auf dasselbe los; die Dupond, Stiefmutter der Neyret, näherte sich; das Schlachtopfer schauderte; hier ergriff den Zeugen ein Abscheu; er entfloß von diesem Schreckensort. Diese Aussage machte den bisher nicht aus der Fassung zu bringenden Blanc verwirrt. Daß Ferrier die That auf den 10. Aug. setzte, da bisher alle Zeugen sie auf den 11. Aug. angegeben haben, schien sein Zeugniß zu schwächen; allein es zeigte sich dieses Datum als richtig. Ein anderer Zeuge hatte den Zug gesehen, als man den Leichnam in die Rhone trug. Blanc gieng voraus, ein junger Mann folgte, dann die Stiefmutter mit einer Fackel. Blanc will unschuldig seyn; dann will er in Hoffnung der Verwandelung der Strafe Entdeckungen machen: fünf Menschen hätten den Mord begangen, und zwei Weiber dabei geleuchtet. Aber er nahm seine Aussage zurück, und wollte wieder unschuldig seyn. Endlich findet man ihn in seinem Gefängnisse erhängt, und neben dem Leichnam einen Brief, worin er Jean Fleury, Sabot Buscher, Ben. Palandre, Speckhändler, und J. Bapt. Franz, genannt Lamotte, älterer Sohn, als die wahren Schuldigen angiebt. Jetzt gesteht auch die Neyret, nach dem Mord habe sich die Vigne ihr genähert, und gesagt: Sie können zufrieden seyn, man hat sie befreit von . . . Nun erscheint auch noch eine bisher unbekante Person, Adelsheid Houdard, die von Paris kürzlich gebracht wurde, und wichtige Entdeckungen verspricht. (Fortsetzung folgt.)

Von Maccio wird gemeldet, daß auf der dortigen Oberanitätskommission zugekommene offizielle Nachrichten über die Rückkehr der algierischen Sklavde nach ihren Häfen, die Küstenwachtschiffe, deren Zahl sich in den letzten Zeiten auf 11 belief, um 5 vermindert worden seyen. Zu Tunis hatte, nach Aussage eines von dort in Korsika angekommenen span. Schiffes, die Pest völlig nachgelassen.

Gestern standen hier die zu 5 v. H. konsolidirten Fonds zu 74, und die Bankaktien zu 1350 Fr.

Großbritannien.

London, den 4. Sept. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses wurden als Zeugen gegen die Königin verhört: L. Cardini, A. Pinetti, D. Bruzza, A. Bianchi, G. Lucini, J. Bigaldi, J. de Delorio. Mehrere dieser Zeugen sind aus Como, oder Handwerker, welche für die Königin auf der Villa d'Este gearbeitet haben; einer ist aus Rom, und ein anderer aus Messina.

Deßreich.

Wien, den 5. Sept. Unsere heutige Zeitung enthält folgende Kundmachung: Die Direktion der privilegiirten östreichischen Nationalbank hat sich entschlossen, um den Umlauf der Banknoten auch auf Tyrol auszudehnen, und den Geldverkehr zwischen der Hauptstadt der Mo-

narchie und jenem Lande zu erleichtern, nach den mehrseitig geküßerten Wünschen, auch in der Stadt Trient, eine Bankverwechslungsanstalt, ganz nach denselben Grundsätzen, wie sie in den übrigen Hauptstädten der Provinzen bestehen, zu errichten. Die Verwechslung in Trient wird in Folge der von der hohen Staatsverwaltung erteilten Bewilligung einstweilen von dem k. k. Filialzahlamte in Trient, im Namen der Nationalbank und unter der Leitung der Bankdirektion, vom 15. l. M. Sept. an, besorgt werden. Da übrigens mit diesem Filialabbliffement gleichfalls das Anweisungsgeschäft von Trient auf Wien und von Wien auf Trient ganz nach denselben Modalitäten, wie in den übrigen Provinzen, verbunden ist, so wird noch überdies zur öffentl. Kenntniß gebracht, daß auch das Assignationsgeschäft am 15. l. M. in Wirksamkeit trete, und daß für die Ausfertigung der Anweisungen hin und her eine Gebühr von einem Viertelprozent bemessen sey. Wien, den 2. Sept. 1820. (Folgen die Unterschriften.)

Am 2. d. sind hier angekommen: Freiherr von Lebzelter, r. k. Gesandter am kais. russ. Hofe, von Petersburg, und Graf von Nugent, k. k. G. M. L., von Florenz.

Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 249 W. W.

Preussen.

Berlin, den 5. Sept. Sr. Kön. Hoh. der Kronprinz sind hierher zurückgekehrt.

Gestern trafen auch H. Kön. HH. der Großherzog und die Frau Großherzogin von Mecklenburg, Strelitz, desgleichen Ihre Durchl. die Prinzessin Sophie von Thurn und Taxis, sämmtlich von Strelitz kommend, in Potsdam ein, und stiegen auf dem Kön. Schlosse daselbst ab.

Der kais. russische Feldjägerlieutenant Michaloff ist als Kurier von Warschau nach Amsterdam hier durchgegangen.

Schweden.

Die Stockholmer Zeit. vom 29. Aug. enthalten folgende Antwort des Königs auf eine Rede der Mitglieder des akademischen Konstituiums zu Lund: „Stets betrachtete Ich den öffentlichen Unterricht als einen wichtigen Gegenstand für die Sorge der Prinzen. Unwissenheit macht die Menschen zu Sklaven ihrer eigenen Leidenschaften, und denjenigen zinsbar, welche sie unterdrücken wollen. Je aufgeklärter eine Nation ist, desto mehr sieht man in ihrem Schoße sich einen patriotischen Eifer entwickeln, welche der Bürge ihrer Größe und ihrer Unabhängigkeit ist. Mehr denn ein Beispiel bietet die Geschichte dar, daß wenn die Eroberer den menschlichen Geist unterdrückenden Reagen haben unterwerfen wollen, sie dadurch wahrhaftes Unglück den Völkern zugezogen haben. Ihnen kommt es zu, meine Herren, Aufklärung

gen im Vaterlande zu verbreiten, und mit lebhaftem Wohlgefallen gebe Ich Ihren Anstrengungen Meinen Beifall, um dieses Ihr schönes Bestreben zu erfüllen. Indem Sie die intellektuellen Fähigkeiten der Jugend entwickeln, so beginnen Sie damit, in ihr Herz die Lehren unserer heiligen Religion einzuprägen, und auf diesem festen Grunde errichten Sie das Gebäude Ihrer Unterweisung. Mit allen Kenntnissen der Menschen sind Sie vertraut; aber Sie werden ihnen nur diesen Glanz geben können, der weit in die Ferne seine Strahlen wirft, wenn Sie sie von einem tiefen Gefühl für Moral und das öffentliche Interesse begleiten lassen. Indem Sie den Geist der studierenden Klassen ausbilden, verlieren Sie nie den großen Gegenstand aus den Augen, ihr Herz zur Tugend zu erziehen. Wiederholen Sie ihnen fortwährend, daß, wenn auch Wissenschaften und Talente ihnen die Bewunderung und die Achtung ihrer Mitbürger sichern, sie doch nur durch die Eigenschaften des Herzens geschätzt und geachtet werden. Ich bin überzeugt, Meine Herren, daß Sie fortfahren werden, auf solche Weise Ihren edlen Beruf zu erfüllen, und dadurch schöne Ansprüche auf das Vertrauen und die Dankbarkeit Ihres Vaterlandes zu erlangen suchen. Rechnen Sie, Meine Herren, auf Meinen beständigen Schutz für diese Anstrengung, und auf Mein besondres Wohlwollen für einen Jeden von Ihnen.“

Spanien.

Madrid, den 23. Aug. Unsere öffentl. Zeit. macht heute ein von dem Könige sanktionirtes Dekret des Cortes bekannt, wonach unverzüglich zur öffentlichen Versteigerung aller der Staats-Eigentümlichkeiten zugewiesenen Güter, mit Inbegriff jener der Inquisition und der von dem Könige abgetretenen kön. Patrimonialgüter, geschritten werden soll. — Unterm 17. d. hat der König eine Amnestie für alle Verhafteten in der ganzen Monarchie, die Kolonien mit eingeschlossen, mit den gewöhnlichen Ausnahmen, verkündet lassen. — Dem Bernehmen nach ist Gen. Rego nun zum Gen. Kapitän von Andalusien ernannt. Odonnoio, der diese Stelle zuletzt bekleidete, soll zum Kriegsminister ernannt seyn.

Türkei.

Konstantinopel, den 29. Jul. (Fortsetz.) Am 15. d., als nach dem Beyram, ist, wie gewöhnlich, der Leydschibah, oder das Verzeichniß der bestätigten oder neu ernannten höchsten Staatsbeamten, bei der Pforte und den Statthaltertschaften bekannt gemacht worden. Die vorzüglichsten Aenderungen waren die Absetzung des Tschaus-Bascha (oder Oberhofmarschall) und des Tersana Emini (oder Aufseher des Zeughauses). An ihre Stelle sind Mustapha Effendi und Erib Effendi, zwei ehemalige Minister des Innern, ernannt worden. Der im Februar abgesetzte Leydschi Baschi (oder General der Artillerie) ist Sipah Agasi, oder General der leichten Kavallerie, geworden. Die Abgesetzten sind ganz

ruhig in das Privatleben zurückgetreten, ohne daß eine der bei solchem Wechsel häufigen Bestrafungen statt gehabt hätte. Unter den in Ansehung der 76 Pascha's gemachten Aenderungen sind zu bemerken: die Versetzung von Vorschid, Pascha von Haleh, nach Morea, an dessen Stelle Hadshi Mustapha gekommen; die Versetzung des Pascha's von Trapezunt und ehemaligen Großadmirals Hübresko nach Erzerum, und die Ernennung von Pascha Bey zum Paschalik von Janina. — Kurze Zeit, ehe Aly die Maske wegwarf, und als Rebel auftrat,

hatte ihn der Londner Hof durch den Gen. Konsul Meyee ein prächtiges Geschenk überreichen lassen. Es bestand in einem großen goldnen Tischblatt, von der Art, worauf bei Mahlzeiten die Gerichte aufgestellt werden, mit zwölf goldnen tiefen Tellern und ebenfalls goldnen Lampe, ein Werth von 18,000 Thalern. Aly belohnte den Ueberbringer mit 1500 Rubels, oder 1000 Thalern. Aly soll seine Schätze, die man auf 30 Mill. Piaster schätzt, in einen zu Janina erbauten Thurm gebracht haben, der mit 100 Kanonen besetzt ist.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

11. Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	28 Zoll 1 Linien	8 $\frac{5}{10}$ Grad über 0	64 Grad	Nordost	trüb
Mittags 13	28 Zoll 0 $\frac{5}{10}$ Linien	16 Grad über 0	50 Grad	Nordwest	zieml. heiter
Nachts 11	28 Zoll 0 $\frac{7}{10}$ Linien	11 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	60 Grad	Nordost	heiter

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die öffentliche Verlosung der im Jahre 1821 planmäßig zurückzahlenden 660 Stük Amortisations-Kassen-Obligatien, nebst darauf fallenden Gewinnsten, wird Dienstag, den 26. d. M., im Wieslan d i' schen Saale zum Badischen Hof dahier, im Beiseyn der dazu ernannten Kommission, statt finden, wobei Jedermann freien Zutritt hat.

Die herausgekommenen Obligatien, nebst den darauf gefallenen Gewinnsten, werden im Laufe des Jahres 1821 auf den Fällstermin der Obligatien, gegen Rückgabe derselben und deren weitere Zins-Coupons, hier bei unterzeichneter Stelle, in Mannheim bei Hrn. Joh. Wilh. Reinhardt, und in Frankfurt a/M bei Hrn. Joh. Soll und Söhne, ohne irgend einen Abzug, baar im 24 fl. Fuße bezahlt.

Karlsruhe, den 12. Sept. 1820.

Großherzogl. Badische Amortisationskasse.

Mosbach. [Diebstahl u. Fahndung.] Am 5. d., Abends zwischen 5 und 6 Uhr, sind dem Revierförster Langer von Billigheim von einem dazierenden Jägerpurtschen folgende Effekten entwendet worden, als:

- 1) eine Rosenberger Doppelpinte;
- 2) eine Jagdtasche, welche sich zur rechten Seite trägt;
- 3) ein Pulverhorn;
- 4) zwei Schrotbeutel;
- 5) ein Jagdmesser;
- 6) eine mit Silber beschlagene meerschäumene Tabakspfeife.

Wir ersuchen sämtliche Behörden, sowohl auf den hiesigen als auf den hiesigen Jägerpurtschen, so wie auf die vorgeschriebenen Effekten genau fahnden, und im Betretungsfalle jenes oder dieser, gegen Kostenersatz, solche an uns abliefern zu lassen.

Mosbach, den 6. Sept. 1820.

Großherzogliches 2tes Landamt.

Schaff.

Signalment.

Hiervon kann nur so viel angegeben werden, daß er ohngefähr 22 bis 25 Jahre alt sey, eine stumpfe Nase, einen schwarzen Backen- und Schnauzbart habe, und mit einem abgetragenen grauen Ueberrock und runden Hut bekleidet gewesen.

Schweizingen. [Diebstahl u. Fahndung.] In der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. ist die Depositionskasse des Amtes Schweizingen durch Einbruch beraubt worden.

Der Betrag des Entkommenen beläuft sich auf 798 fl. 25 1/2 kr. in baarem Gelde u. verschiedenen Münzsorten (darunter 30 fl. in verrufenen 6 Kreuzer-Stücken) und 787 fl. in Scheinen.

Der Verdacht fällt zunächst auf 6 bis 7 unbekannte, in dunkle Bauernkleider, zum Theil mit Mänteln bekleidete Leute, die in jener Nacht unter verdächtigen Umständen bei dem Amtshause bemerkt worden sind.

Indem man diese That zur öffentlichen Kenntniß bringt, und sämtliche Polizeibehörden zur geeigneten strengen Fahndung hiermit requirirt, bietet man zugleich in Geolge höherer Ermächtigung für die Entdeckung der Thäter, nebst Verschweigung des Namens, dem Angeber eine Belohnung von 100 Reichsthalern an.

Schweizingen, den 9. Sept. 1820.

Großherzogliches Amt.

Bierordt.

Emmendingen. [Früchte-Versteigerung.] Am Freitag, den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem hiesig herrschaftl. Fruchtweiser abermals circa

100 Mtr. Roggen,
100 — Gerste und
200 — Haber,

guter Qualität, Parthienweise, gegen gleich baare Zahlung beim Abfassen, der Versteigerung ausgesetzt werden; wozu man die etwaigen Liebhaber hiermit einladet.

Emmendingen, den 3. Sept. 1820.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Barbo.

Karlsruhe. [Porzellandfen zu verkaufen.] Unterzeichneter benachrichtigt einen hohen Adel und verehrungswürdiges Publikum, daß bei ihm fortwährend ein Vorrath jeder Gattung seiner beliebten Porzellandfen zur beliebigen Auswahl verfertigt sind; er garantiert für die Güte derselben, bittet um geneigten Zuspruch, und verspricht die billigsten Preise.

Mayer, Hofhauer,
in der alten Waldgasse Nr. 26.